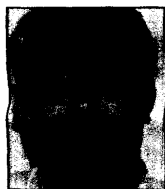


## Ärger in der Nord-KV



Laborarzt Andreas Bobrowski wirft Vorstand der KV Schleswig-Holstein eine „hausärztliche Kopflastigkeit“ vor und stößt auf massiven Widerspruch. **7**

## Kampf gegen blauen Dunst

Bundesärztekammer und Krebshilfe fordern nach Regierungsbeschluss weitere Konsequenzen. **7**

## Hilfe für psychisch Kranke

Ersatzkassen in Rheinland-Pfalz schließen IV-Vertrag mit Uni Mainz – Niedergelassene kooperieren. **8**

## MEDIZIN

### Jodversorgung noch nicht optimal

Zwar liegt in Deutschland die Jodaufnahme im Mittel bei 110 µg täglich, aber bei jedem Zweiten unter 100 µg. **9**

## WIRTSCHAFT

### Sanofi-Aventis fit für die Zukunft



Bei Sanofi-Aventis ist die Entwicklungs-pipeline gut gefüllt. Allein für die Jahre 2007 und 2008 erwartet der Konzern etwa 20 Neuzulassungen. **12**

## Ironius geht in die Bütt

Passend zur fünften Jahreszeit geht Ironius heute mit allen (Gesundheits-) Politgrößten ins karnevalistische Gericht. **13**

## PANORAMA

### Schwein gehabt

Das am Sonntag beginnende Jahr des Schweins hat in China einen wahren Babyboom ausgelöst. **16**

**ÄRZTEZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506177  
**Verlag:** Tel.: (06102)5060 Fax: (06102)506123  
**Redaktion:** Tel.: (06102)506177 Fax: (06102)506123  
**Internet:** E-mail: info@aerztezeitung.de Web: www.aerztezeitung.de  
wort: arztonline

ZS.B  
2609/k  
ZB MED

probleme bei 168 Bewohnern von zwei Altenheimen in Deutschland über neun und 18 Monate erfasst worden. Die Bewohner waren im Mittel 84 Jahre alt. 56 Prozent von ihnen wurden täglich mit mehr als sechs Medikamenten behandelt, wie Professor Petra A. Thürmann vom Lehrstuhl für klinische Pharmakologie der Universität Witten/Herdecke berichtet hat.

Bei 24 Prozent der Bewohner wurde mindestens eine unerwünschte Arzneimittelwirkung (UAW) registriert, so Thürmann beim 31. Symposium der Bundes-

Antibiotika (je 8 Prozent).

Nach Angaben von Thürmann resultierten die UAW in 85 Krankenhaus-tagen, wovon 95 Prozent hätten vermieden werden können. Als Ursachen für vermeidbare UAW wurden nicht angemessene Dosierung (47 Prozent), ungeeignete Arzneimittel (24 Prozent) und mangelhafte Therapieüberwachung (13 Prozent) registriert.

Mit Computer-gestützten Verordnungen und sorgfältiger Therapieüberwachung ließen sich viele UAW vermeiden, so Thürmann.

**Siehe auch Kommentar Seite 2**

## Grippe erreicht Deutschland

**BERLIN (dpa).** Die Zahl von Grippe-Erkrankungen in Deutschland ist in den vergangenen Tagen stark gestiegen. Das hat die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) mitgeteilt. Vor allem in der Mitte Bayerns und im Südwesten Baden-Württembergs sei die Grippewelle angerollt. Auch im Westen Niedersachsens und nördlich von Berlin breiten sich die Influenza-Viren aus. Fast immer handelt es sich um die Virustypen H3N2 und H1N1. Beide sind in den aktuellen Impfstoffen enthalten.

## Kombi-Paket für Ärzte

**KÖLN (eb).** Der Bundesverband der Freien Berufe (BFB) hat mit dem Kölner Versicherer Gothaer einen Kollektivvertrag über eine kombinierte private Kranken- und Rentenversicherung unter anderem für Ärzte geschlossen. Durch Beitragsrückerstattungen sollen die Kosten für die Krankenversicherung im Alter sinken.

BFB-Mitgliedern werden nach dem ersten Jahr der Leistungsfreiheit fünf Monatsbeiträge erstattet, ab vier leistungs-freien Jahren sind es sieben Monatsbeiträge. Das ist

mehr als in anderen Branchen. Präventionsmaßnahmen werden gefördert. Der BFB hat eine Rentenversicherung für Ärzte geschlossen. Mit dem Kollektivvertrag sollen für Ärzte bessere Bedingungen im Alter sichergestellt werden. Die Antwort der Politik, laut BFB, ist eine Gesundheitsreform, sagt BFB-Präsident Hans-Joachim Singmann.

## „Ärzte aus Deutschland sind willkommen“

Britischer Ärztebund sieht gute Chancen für Kollegen aus Deutschland

**LONDON (ami).** Ärzte, die in Großbritannien arbeiten wollen, sind dort gerne gesehen. Vor allem Allgemeinärzte haben gute Chancen, auf der Insel Wochenenddienste zu übernehmen.

Ende Januar hatte die „Ärzte Zeitung“ acht Ärzte aus Berlin begleitet, die nach London geflogen sind, um sich dort für eine Tätig-

keit registrieren zu lassen. Wer sich dafür entscheidet, Wochenenddienste oder kurzfristige Praxisvertretungen zu übernehmen, hat gute Chancen. Vertreter von Vermittlungsagenturen schätzen, dass bereits etwa 1000 Ärzte aus Deutschland diese Chance nutzen. An einem Wochenende verdienen sie nach Abzug der Kosten im Schnitt 1000 Euro.

Gefragt nach den Chancen für Hausärzte, Psychiater, Kinderärzte, Gynäkologen haben die Agenturen vor allem für Allgemeinärzte schlechte Chancen. „Deutschland ist ein großer Markt für Großbritannien“, sagt Singmann.